

# 30 JAHRE MERCEDES C-KLASSE (202)



## → Fakten

\*Von der Limousine (1.626.383) und dem T-Modell (243.871) wurden von 1993 bis 2001 insgesamt knapp 1,9 Millionen Exemplare produziert

\*Wie bei jedem Mercedes-Modell hatte die Sicherheit einen hohen Stellenwert, insbesondere dem Seitenaufprallschutz wurde höchste Priorität gewidmet

\*Mit dem 202 ist eine neue Nomenklatur eingeführt worden: Analog zum bereits seit 1972 als S-Klasse bezeichneten Top-Modell kennzeichnete nun ein Buchstabe die Baureihe, der vor der auf den Hubraum verweisenden Ziffernkombination steht

\*Die Baureihe 202 folgte auf den „Baby-Benz“ 190 (W 201)

\*Im Rennsport setzte die C-Klasse ab 1994 die Erfolge ihres Vorgängers in der DTM fort: 1994 gewann Klaus Ludwig auf einer AMG-Mercedes C-Klasse DTM, 1995 holte Bernd Schneider den Titel (wie auch in der internationalen Tourenwagen-Meisterschaft ITC)



## → Favoriten

### TOP 1

Die C-Klasse wurde in vier **AUSSTATTUNGSLINIEN** ausgeliefert: „Lines“ (die klassische Version, später „Classic“), „Esprit“ (,jugendlich-frisch‘), „Elegance“ (,vornehm-elegant‘) und „Sport“ (,dynamisch-technisch‘). Zu den Highlights zählten u.a. das farbig-frische Interieur („Esprit“), Chromeinlagen an Schutzleisten und Türgriffen sowie Holz im Innenraum („Elegance“) und ein um 25 Millimeter tiefergelegtes, straffer abgestimmtes Fahrwerk, breitere Reifen sowie Leichtmetallfelgen im Fünflochdesign („Sport“). Mit jeweils einem Drittel sind von den Varianten „Classic“ und „Elegance“ am meisten Fahrzeuge vom Band gelaufen. Sehen lassen konnte sich aber bereits die Serienausstattung mit u.a. Fahrer-Airbag, ABS, Servolenkung und Zentralverriegelung.

### TOP 2

Die **MOTORENPALETTE** der Baureihe 202 war mit vier Benzinern und drei Dieseln breit aufgestellt: Erstere leisteten von 122 PS bis zu 193 PS im C 280. Die Selbstzünder waren zunächst mit 75 PS bis 113 PS erhältlich. Zu den Highlights zählten später der 150 PS starke C 250 als erster Turbodiesel-Pkw mit Vierventiltechnik und Ladeluftkühlung sowie das moderne Common-Rail-Prinzip im C 220 CDI mit 125 PS und dem Drehmomentstärksten Triebwerk seiner Hubraumklasse (ab 1997). Zu seinen Vorteilen gehörten auch der niedrige Verbrauch sowie die geringen Schadstoffemissionen. Für die Emotionen der Sportfahrer war hingegen der AMG zuständig ...

### TOP 3

Der im Herbst 1993 präsentierte **C 36 AMG** basierte auf dem C 280 in der Ausstattungsvariante „Sport“ und war das erste von Mercedes und AMG gemeinsam entwickelte Modell. Den Hubraum des 2,8-Liter-Reihensechszylinders steigerte AMG durch die Vergrößerung von Bohrung und Hub auf 3,6 Liter. Dank spezieller Kolben, einer geänderten Kurbelwelle und einer höheren Verdichtung konnte der C 36 AMG mit einer Leistung von 280 PS wuchern. Aber auch optisch signalisierte er mit einem um weitere zehn Millimeter tiefergelegten Fahrwerk, modifizierten Front- und Heckschürzen, Seitenschwellern und größeren Rädern seine Rolle als Top-Modell der Baureihe 202. Bis Juni 1997 lieferte Mercedes insgesamt 5.221 C 36 AMG aus. Seine Nachfolger C 43 AMG und C 55 AMG waren mit noch potenteren Achtzylindern mit 306 PS bzw. 347 PS bestückt.



## → Fazit

Die C-Klasse der Baureihe 202 bedeutete gegenüber dem 190 in fast jeder Hinsicht einen großen Sprung. Ob bei der Ausstattungsvielfalt, der Sicherheit, dem Platzangebot oder dem Gesamtpaket – überall bot die C-Klasse mehr. Nicht zu vergessen: Die Kombi-Variante T-Modell gab es erst beim 202 (ab 1996). War/ist der „C“ damit gegenüber dem 190er auch das attraktivere Auto? Nein! Denn die eher pragmatische C-Klasse spricht mehr das Hirn der Automobilisten an, während der jugendlichere 190er häufig ihr Herz erreicht. Das gilt heute wahrscheinlich noch mehr als in den 1990er-Jahren. Die Sportmodelle machen hier keine Ausnahme: Obwohl die attraktiven AMG-Versionen des 202 mit erheblich mehr Power und (teils) kraftvollen Achtzylindern vorfuhren, sind und bleiben meine Favoriten der 2.3-16 oder – noch reizvoller – der 2.5-16 vom „Baby-Benz“!



(Alle Bilder: Mercedes)